Körperflüssigkeiten, extravasale

A. M. Gressner¹ und O. A. Gressner²

¹Labor Dr. Wisplinghoff Berlin, Berlin, Deutschland

²Labor Dr. Wisplinghoff Köln, Köln, Deutschland

Synonym(e) Extravasate

Englischer Begriff non-vascular body fluids; extra-vascular body fluids

Definition Außerhalb des Blutgefäßsystems befindliche physiologische oder pathologische Flüssigkeitsansammlungen spezifischer chemischer und/oder morphologischer Zusammensetzung und (patho-)physiologischer Funktionen.

Beschreibung Pathologische Flüssigkeitsansammlungen in präformierten Körperhöhlen (Aszites, Perikarderguss, Pleuraerguss, Zystenflüssigkeit) sind ein wichtiges labormedizinisches Untersuchungsgut für die ätiologische (differenzialdiagnostische) Abklärung mit folgenden Kriterien:

- Nicht entzündlich-entzündlich mit Bestimmung von Gesamtprotein (► [Protein, gesamt im Urin](#); ► [Protein, gesamt im Serum \(Plasma\)](#)) und Leukozyten
- Benigne-maligne mit Bestimmung von Tumormarkern (► [Tumormarker](#)) und ggf. Tumorzellen
- Nicht infektiös-infektiös mit Erregeridentifizierung

- Ggf. Beimengungen von Blut, Gallenflüssigkeit, Liquor cerebrospinalis und anderen Körperflüssigkeiten

Physiologische extravasale Flüssigkeiten sind ► [Urin](#), ► [Liquor cerebrospinalis](#), Gallenflüssigkeit (► [Galle](#)), ► [Magensaft](#), Duodenal- und Pankreassaft, Fruchtwasser, Nasensekret, Schweiß (► [Schweißanalytik](#)), Speichel (► [Speichelgewinnung](#)), ► [Seminalflüssigkeit](#) (Sperma) und Synovialflüssigkeit (► [Synovia-Analyse](#)).

Eine Identifizierung extravasaler Körperflüssigkeiten kann mit einigen typischen Kenngrößen vorgenommen werden: Fruchtwasser (Fetoprotein), Duodenal- und Pankreassaft (hohe Amylase-, Lipase-, Chymotrypsinaktivitäten), Magensaft (pH = 1–2), Urin (hohe Kreatininkonzentration), Speichel (hohe Speichelamylaseaktivität, Kalium ca. 20 mmol/L, Natrium ca. 30 mmol/L), Schweiß (Chlorid ca. 30 mmol/L), Sperma (hohe saure Phosphataseaktivität, mikroskopischer Spermiennachweis), Liquor (β-2-Transferrin), Synovialflüssigkeit (hohe Viskosität, Hyaluronan, ggf. Kristalle). Bei allen genannten Analytbestimmungen in den extravasalen Körperflüssigkeiten ist eine Parallelbestimmung im Serum erforderlich, um typische Analytgradienten festzustellen.

Literatur

- Greiling H, Gressner AM (1995) Lehrbuch der Klinischen Chemie und Pathobiochemie, 3. Aufl. Schattauer-Verlag, Stuttgart
- Thomas L (2005) Labor und Diagnose, 6. Aufl. TH-Books Verlagsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main